

Aufstieg ins Oberhaus

Nach den Herren 30 schaffen es auch die Damen der **SPG NeckarGäu wieder in die Oberliga**

Rottenburg. Die letzten beiden Juliwochen waren eine ereignis- und erfolgreiche Zeit für die Spielgemeinschaft NeckarGäu (SPG NeckarGäu). Nachdem die Herren 30 schon eine Woche zuvor gegen die Herren der SPG Baiersbronn/ Klosterreichenbach den Aufstieg in die Oberliga geschafft hatten, mussten die Damen am Sonntag, 29. Juli, bei ihrem letzten Spiel in Bietigheim zeigen, was sie draufhaben. Als klarer Tabellenführer mit fünf Siegen, war der Aufstieg zwar schon fast sicher, aber bei einer Niederlage hätte Schorn-dorf die Rottenburger Damen noch abfangen können.

Die Spielerinnen aus der Bischofsstadt schlugen trotzdem sehr selbstbewusst auf und lagen bereits nach den Einzeln mit

4:2 vorne. Es fehlte also nur noch ein Doppel, um ganz sicher im kommenden Jahr wieder in der Oberliga zu spielen. Den entscheidenden Punkt machten Johanna Oswald und Simone Preisler, die ihren Gegnerinnen beim 6:1/ 6:2

keine Chance ließen. Das zweite Doppel Löffler/ Paetz setzte noch einen drauf und gewann sein Doppel zum 6:3-Endstand.



Siegreich: Die Damen 40 der SPG NeckarGäu (hintere Reihe von li.) Regine Trissler-Huhn, Beate Glienke, Birgit Forschner, Tanja Bauer, Christine Maier, Nicola Maser sowie (vordere Reihe von li.) Sabine Diederichs und Renate Kienzle.



Wieder Oberliga: (jew. von li. nach re.) Max Wiedermann, Michael Willenberg, Alexander Kläger, Heiko Wandel, Frank Saile, Thomas Fleischmann und Cihan Genc sowie Simone Preisler, Jasmin Löffler, Lone Friedrich, Johanna Oswald, Nathalie Löffler und Tanja Paetz.

So sind die Damen nun nach nur einem Jahr Verbandsliga für das kommende Jahr wieder auf Oberliga-Niveau. Dort ist das erklärte Ziel der Klassenerhalt.

Und noch einen souveränen Aufstieg kann die SPG NeckarGäu vermelden: Die Damen 40 zogen ohne Niederlage von der Bezirksoberliga in die Verbandsliga ein. Mit fünf Siegen und deutlichem Punktevorsprung spielten sich die Damen 40 an die erste Stelle der Tabelle. Insgesamt gingen lediglich acht von 45 Matches an ihre Gegnerinnen. hoe